

durch exakte zahlenmäßige Erfassung von Geldsummen und Gütermengen, sondern nur durch Zurückgehen auf die Zwecke und Erwägungen der Menschen.

Wenn die Steigerung der Reparationslasten keinen Rückgang der Löhne zur Folge hat, wirken sie in der Hauptsache preissteigernd, sofern sie nämlich durch abwälzbare Steuern aufgebracht werden (indirekte Steuern, Ertragssteuern, Tarife). Sie werden dann als Kosten der Produktion betrachtet¹. Jedenfalls aber hemmen sie die Kapitalbildung. Durch die Zufuhr von Auslandskapital konnte dem, wie wir sahen, nicht abgeholfen werden, und das wird in Zukunft noch weniger möglich sein.

Die Unfähigkeit Deutschlands, größere Zahlungen an die Alliierten zu leisten, wenn nicht ein Ausfuhrüberschuß erzielt wird, ist aber durch die Zufuhr von Auslandskapital verdeckt worden. Unter dem Dawesplan, als die Transferierung Sache der Reparationskommission war, hätte das besser demonstriert werden können als jetzt, wo Deutschland selbst dafür zu sorgen hat. Hätte man damals den Kapitalzufluß gehemmt, so wäre es deutlich geworden, wie relativ bescheidene Summen Deutschland wirklich seinen Gläubigern zu übertragen in der Lage ist. So aber sucht man in Frankreich immer noch ganz übertriebene Vorstellungen über die Leistungsfähigkeit Deutschlands zur Zahlung von Kriegstributen aufrechtzuerhalten und hat sie von deutscher Seite nicht zu entkräften vermocht. Dies vielleicht nicht so sehr, weil die wirkliche Leistungsfähigkeit bzw. -unfähigkeit durch die Auslandskredite verdeckt wurde, als weil man in Deutschland immer noch nicht versteht, mit geistigen Waffen zu kämpfen, und nicht weiß, daß, wenn man bei Verhandlungen etwas er-

¹ Über die Frage, inwieweit Steuern einen Preisdruck herbeizuführen vermögen, vergleiche „Das Transferproblem“, S. 48.